

WIR LEBEN AUF EINER GUTEN ERDE

Gisula Tscharner, Ambulante Pfarrerin



Ich glaube an die Freiheit – und die lässt sich nicht finden in einer fixierten Religion.

Begegnungen mit Menschen, Tieren, Pflanzen, der Erde und dem Kosmos faszinieren mich. Die Kindheit verbrachte ich in einem offenen Haus am Zürichsee, mit viel Betrieb und einem weiten Blick in die Alpen. Mein Vater war Pfarrer, ein unkonventioneller für seine Zeit. So wie ich den Beruf von ihm kannte, gefiel er mir ausgezeichnet. Deswegen studierte ich auch Theologie und machte das Pfarrei-Examen. Mir war klar, dass ich später einmal freischaffend und nicht Hirtin einer Herde, sprich Seelsorgerin einer Gemeinde sein wollte. Ich glaube an die Freiheit – und die lässt sich nicht finden in einer fixierten Religion.

So bin ich vor zwanzig Jahren entschlossen aus der Kirche ausgetreten. Konfessionslos bin ich deswegen nicht, aber konfessionsfrei.

Mit meinem «Geistigen Unternehmen» habe ich einen Beruf erfunden, den es damals noch nicht gab. Ich konnte eine Bresche schlagen für konfessionsfreie Menschen. Mein Hintergrund als Theologin gibt mir den gesellschaftlich anerkannten Boden. Fühlte ich mich damals noch als Aussenseiterin, so wird die Spiritualität heute mehr und mehr zu etwas Individuellem. Zementierte Institutionen, alte Strukturen lösen sich auf. Das bringt frischen Wind und neue geistige Wachheit im spirituellen Sektor.

Diesbezüglich strotze ich vor Energie. Ich freue mich, dass immer mehr junge Leute auf mich zukommen, die sich für ihr Neugeborenes ein Taufritual unter freiem Himmel wünschen. Sie haben ein sicheres Gespür, was dem Urinstinkt entspricht. Was gibt es Schöneres für ein Menschenkind, als in der Natur ankommen zu dürfen, gesegnet von den Elementen, vom Kreislauf des Wassers? Ein so getauftes Kind ist im wahrsten Sinne des Wortes mit allen Wassern gewaschen und gewappnet für dieses Erdenleben.

Wir leben auf einer guten Erde. Katastrophen und Zerstörung hat es schon immer gegeben – früher wusste man es einfach nicht. Die Motive des Menschen haben sich nicht verändert, das kann man in der Weltgeschichte studieren. Stets wurden mit den besten verfügbaren Mitteln möglichst grosse Greuelthaten vollbracht, um sich Macht und Vorteil zu verschaffen.

Indem wir uns täglich damit beschäftigen, ändern wir das nicht, im Gegenteil. Es erzeugt noch mehr schlechte Energie. Auch der moralische Drohfinger hilft dabei nichts. Für mich ist es Sünde, sich vom Positiven abzuwenden. Der Mensch öffnet sich dem Leben nur über das Lustprinzip. Um etwas zu verändern, braucht es Anreize, auch in Wirtschaft und Politik.

Menschen, die lustvoll und listvoll sind, sind allerdings selten reich. Dafür haben sie eine eigene, entschiedene Lebenshaltung, können andere zum Schmunzeln verleiten. Wenn mir das gelingt, weiss ich: Jetzt ist etwas angekommen. Dieses Schmunzeln sollten wir bis zum Himmel ausweiten und über die ganze Welt ausbreiten. Daraus entsteht Güte und das verbessert die Welt. Als wildes «Geistweib» erlebe ich das besonders bei Pflanzen, die man gemeinhin als Unkraut bezeichnet, etwa Brennnessel, Spitzwegerich oder Löwenzahn (...)

Sie lieben in naiver Güte das Leben, geben es weiter, unentwegt hüten sie es. Von ihnen habe ich viel gelernt...

Aufgezeichnet von Eva Rosenfelder

Gisula Tscharner, geb. 1947, zog nach ihrem Theologiestudium als ambulante Pfarrerin durch den Kanton Graubünden, wo sie ihre grosse Liebe fand. Die Mutter zweier Kinder engagierte sich in der Gemeindepolitik und unternahm ausgiebige Pflanzen-Sammelstreifzüge. Ab 1995 war sie freiberufliche Seelsorgerin, Sammelweib und Betreiberin der WildenWeiberBar und eines Partyservices mit selbst hergestellten kulinarischen Köstlichkeiten zum Trinken und Schmausen. Heute begleitet sie mit ihrem «Geistigen Unternehmen» Menschen in die Natur, leitet Zeremonien zu Lebensübergängen und bietet Vorträge und Schulungen an. Sie ist Autorin verschiedener Bücher. www.gisula.ch